

H

A

P

P

Y

X

M

A

S

&



Historische
Kommission
zu Berlin e.V.

N

F

W

Y

E

A

R



Liebe Mitglieder der Historischen Kommission, liebe Netzwerker*innen von HiKo_21, liebe Freundinnen und Freunde der HiKo,

nur dank Ihres vielfältigen Engagements sowie Ihres großen Interesses können wir auch 2025 auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken – unter anderem auf spannende Veranstaltungen, die die landeshistorische Forschung zu Berlin, Brandenburg und Preußen bereicherten. Das erfolgreiche wissenschaftliche Kolloquium ‚Schloßplatz und Breite Straße‘, die erkenntnisreiche Fachtagung ‚Polen und Deutsche‘, der gut besuchte Workshop zur Entschlüsselung vormoderner Quellen und die aufsehenerregende Buchpräsentation ‚Wilhelm I. und Augusta‘ spiegeln die Spannbreite der Themen wider, mit denen sich die Historische Kommission zu Berlin beschäftigt.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit bildet weiterhin die Förderung junger Landeshistoriker*innen im Netzwerk HiKo_21. Zum zweiten Mal führten wir das Nachwuchsforum zur Preußischen Geschichte durch, auf dem 15 Preußenforscher*innen ihre Dissertationen präsentierten und mit dem Fachpublikum diskutierten. Das neue Preußen-Stipendium des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz wurde in diesem Rahmen als singuläre Fördermöglichkeit für den wissenschaftlichen Nachwuchs vorgestellt. Das sehr gut angenommene Forum zeigt einmal mehr, wie reichhaltig die Beschäftigung mit Preußen sein kann.

Ebenso ging die Veranstaltung ‚Verspielt? Games und Landesgeschichte – ein Desiderat‘ auf die Initiative des Netzwerks zurück. Dass das Thema Berlin von der Gamesbranche in beeindruckender Weise aufgegriffen wird, war eine der vielen Erkenntnisse an diesem Tag – Preußen und insbesondere Brandenburg dagegen spielen im Gamesbereich eher eine untergeordnete Rolle.

Unser von der Thyssen Stiftung gefördertes Drittmittelprojekt zur Edition der Gestapo-Lageberichte für die Reichshauptstadt Berlin arbeitet immer mehr heraus, welche Forschungsdesiderate gerade bei der Beschäftigung mit der Berliner Gestapo existieren.

Der im März 2025 erschienene Band ‚Das Berlin Max Webers‘ von Rita Aldenhoff-Hübinger und Gangolf Hübinger wiederum wirft einen ganz anderen Blick auf die Geschichte Berlins. Er wird ab Frühjahr 2026 auch kostenlos Open Access zur Verfügung stehen.

All unsere Projekte, Aktivitäten und Veröffentlichungen ruhen auf den Schultern aktiver und konstruktiv mitwirkender Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen sowie nicht zuletzt des Netzwerks HiKo_21. Ihnen allen danken wir für die bereichernde Zusammenarbeit!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein erholsames Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr. Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer gemeinsamen Vorhaben zur Geschichte von Berlin, Brandenburg und Preußen – 2026 und darüber hinaus.

Ihre
 Ulrike Höroldt
 Prof. Dr. Ulrike Höroldt

Ihr
 Dr. Christoph Rauhut